

# Baden in Bentlage: EWG startet einen neuen Versuch

## Aufsichtsrat besichtigt Public-Private-Partnership-Projekt in Siegburg

Von Matthias Schrief

**Rheine.** Baden in Bentlage: Die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (EWG) nimmt einen neuen Anlauf, um eine alte Idee zu verwirklichen. Die Vision: Ein Wellness- und Badepark im Bentlager Grün.

Noch ist es nicht mehr als ein zartes Pflänzchen. Aufsichtsratsmitglieder bestätigen, dass die EWG in Kontakt mit der Firma s.a.b. aus Friedrichshafen am Bodensee steht. Das Unternehmen ist seit 1995 im Bereich Bäderwesen tätig und ein Pionier am deutschen PPP-Markt. Es übernimmt als Partner von Kommunen marode Einrichtungen wie Bäder oder Sportanlagen, saniert diese, um sie zukunftsfähig zu machen.

Das Vorzeigeprojekt der Friedrichshafener ist das kürzlich fertiggestellte Public-Private-Partnership-Projekt „Oktopus Siegburg“. Das wollen EWG-Geschäftsführer Manfred Janssen und seine Aufsichtsratsmitglieder am 9. Juni kritisch unter die Lupe nehmen. Sie packen dann wohl nicht nur die Badehose ein, sondern auch eine Liste mit Fragen. Finanzierung, Modalitäten des Public-Private-Partnership oder dessen steuerliche Auswirkungen – das sollen beim ersten „reinen Informationstermin“ die Themen sein. Zum Kreis der Gesprächspartner in Siegburg soll auch ein Hotelinvestor gehören.

Eingeladen nach Siegburg sind auch die Aufsichtsratsmitglieder der Stadtwerke Rheine. Deren Tochter, die Rheiner Bäder GmbH, betreibt bekanntlich das in den vergangenen Jahren modernisierte Rheiner Freibad und die beiden in die Jahre gekommenen Hallenbäder Hemmeler Straße und Mesum. Planschen im Schlepptau



Baden in Bentlage: Die EWG würde die Fläche der ehemaligen Hofstelle Piepel gerne in einen Wellness- und Badepark verwandeln. Foto: Rapreger

der EWG? Nein, dafür haben die Stadtwerke-Aufsichtsräte allerdings keine Zeit. „Der vorgegebene Termin lässt sich zeitlich für uns nicht einrichten“, sagt Stadtwerke-Aufsichtsratsvorsitzender Manfred Brinkmann. „Letztlich ist es eine Entscheidung des Ra-

Ihr Partner für:  
**Barrierefreie KÜCHEN**  
www.kuechen-ungrund.de

tes“, sagte Brinkmann auf die Frage, wie viele Bäder die Stadt Rheine verträgt. Begeisterung klingt anders.

Die EWG dagegen will die Fläche in Bentlage lieber heute als morgen vermarkten. Das

rund sechs Hektar große Areal des ehemaligen Hofes Piepel befindet sich etwa zur Hälfte im Eigentum der EWG. Die Zinsbelastung drückt auf den EWG-Haushalt. „Davon sollte man sich nicht treiben lassen. Allerdings ist die Belastung auch nicht zu unterschätzen“, sagt Josef Niehues, zweiter stellvertretender Vorsitzender im EWG-Aufsichtsrat.

Dass die Vermarktung nicht einfach ist, hat die Vergangenheit gezeigt. „Es ist momentan schwierig, hier jemanden zu kriegen“, weiß Niehues aus Erfahrung.

In welchen Größenordnungen in Bentlage aber manchmal gedacht wird, machen

Spekulationen über das Gertrudenstift deutlich. Es gäbe Hinweise, dass das Bistum Münster eine Trennung vom dem Objekt nicht kategorisch ausschließe.

„Solche Aussagen sind uns nicht bekannt“, sagt indes Bistumssprecher Karl Hagemann. Mit Blick auf die Auslastung des Hauses sei das Bistum mit der Entwicklung des Exerzitenhauses sehr zufrieden.

Weniger zufrieden ist man indes in Lüdinghausen, wo die Stadt für das Hallenbad am Klutensee aktuell einen neuen Betreiber sucht. Die Firma s.a.b. hatte das Bad 2005 übernommen.